



Stefan Hartmann

Die vor uns liegende Zeit stellt die Menschen nicht nur in Sachsen vor Herausforderungen, die in ihrer Größenordnung mit den historischen Ereignissen vor 25 Jahren verglichen werden können. Tausende flüchtende Menschen haben in diesem Jahr Sachsen erreicht - Flüchtende vor Krieg, vor Bürgerkrieg und grausamer Unterdrückung, Flüchtende vor Hunger, Not und vor der Perspektivlosigkeit in ihren Heimatländern. Und noch mehr - viel mehr - wollen und werden kommen. Die Reaktion auf die Ankunft dieser Menschen in Sachsen ist tief gespalten. Hass und Gewalt nicht nur gegenüber den Geflüchteten, gegen ihre Unterkünfte und gegen ihre UnterstützerInnen - nicht zuletzt auch gegen uns, unsere Begegnungsstätten und unsere GenossInnen. Zugleich aber stellen sich immer mehr Menschen diesem Hass und dieser Gewalt entgegen. Auf Dauer wird es jedoch nicht reichen, auf die Hassbotschaften und -taten mit Gegendemonstrationen und Willkommensfesten zu reagieren, so richtig und notwendig diese auch sind. Auf Dauer ist es notwendig, eine Haltung zur Zuwanderung in allen Landesteilen zu entwickeln, die produktiv mit den bevorstehenden Veränderungen umgeht. Dafür bedarf es selbstverständlich einer soliden materiellen Grundlage - beginnend mit einer entsprechenden Finanzausstattung der Kommunen.

Die Zusammenarbeit mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung und dem Kommunalpolitischen Forum

war in den vergangenen Jahren Teil meines Aufgabenbereiches als stellvertretender Landesvorsitzender. Deshalb bin ich sehr froh darüber, dass auf meine Initiative hin auf diesem Parteitag die „Offensive für ein menschliches Sachsen“ zur Abstimmung steht. In kooperativer und pragmatischer Weise haben die VertreterInnen der RLS, des KFS, des Jugendverbandes, der Landtagsfraktion, der sächsischen Landesgruppe der LINKEN im Bundestag und natürlich des Landesverbandes ein umfassendes Angebot entwickelt, mit dem wir gemeinsam mit den Orts- und Kreisverbänden unserer Partei unseren linken Anteil dafür leisten können, dass Sachsen den Flüchtenden mit einer humanistischen Haltung begegnet. Diese Angebote reichen von ganz praktischen Tips für die Flüchtlingsarbeit vor Ort über Aufklärungsveranstaltungen zu Religionen und Kulturen bis hin zu Aktionen, mit denen wir die Aufmerksamkeit zB auch jüngerer Menschen für diese politische Aufgabe gewinnen können. Ich hoffe, dass der Landesparteitag diese „Offensive für ein menschliches Sachsen“ beschliesst und wir damit gemeinsam ein dauerhaftes Zeichen gegen Hass und Menschenfeindlichkeit setzen.

Eine weitere meiner Aufgaben in den vergangenen Jahren bestand darin, unmittelbar vor Ort mit den Genossinnen und Genossen über unsere Politik zu diskutieren, Ideen vorzustellen und einzusammeln, aber auch Kritiken und Probleme zu debattieren. Dabei habe ich in den intensivsten Zeiten der innerparteilichen Diskussion, zB in der Vorbereitung der Bundestagswahl, der inhaltlichen Leitlinien unserer Partei oder der Debatte über unser Wahlprogramm fast täglich mit den örtlichen Gliederungen unserer Partei spannende und kameradschaftliche Gespräche führen können. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich diese Aufgabe auch in Zukunft unter anderem bei der Umsetzung der „Offensive für ein menschliches Sachsen“ wahrnehmen darf.

Viele andere Aufgaben, die am besten in der Zeit zwischen den Wahlen angegangen werden, dürfen über die aktuellen Probleme hinaus nicht aus den Augen verloren werden. Das betrifft unter anderem unsere gesellschaftliche Verwurzelung vor allem außerhalb der kreisfreien Städte, unsere Mitgliederentwicklung oder die Gewinnung neuer WählerInnen - zuviel, um in einer Vorstellung aufgeschrieben zu werden.

In meinem privaten Bereich hat sich etwas geändert, nunmehr habe ich seit fast drei Monaten eine zweite Tochter, Victoria, mit der ich im Moment in der Erziehungszeit bin. Das ist gut ;-)